



Archiving the Self

Data, Culture and Intimacy
MA Trends & Identity
HS 2025
Stéphanie Kiser

«I believe data can be a state of mind rather than a question of expertise and tools, and finally that data can help us to become more human...if [we] look at them through the right lenses.» — Giorgia Lupi

ARCHIVING THE SELF:
DATA, CULTURE AND INTIMACY

7	Abstract
8	Trendaxis
9	Collect with me
10	Trendthese I
	PERFORMATIVE INTIMACY: SHARING THE HONEST SELF

Extra

DATA HUMANISM: FROM QUANTIFIED SELF TO QUALIFIED SELF

12	Trendthese II
	QUANTIFIED REFLECTION: PRESERVE THE REAL SELF

14	Trendthese III
	PERFORM IN SILENCE: QUIET RIVALRY OF THE CURATED SELF

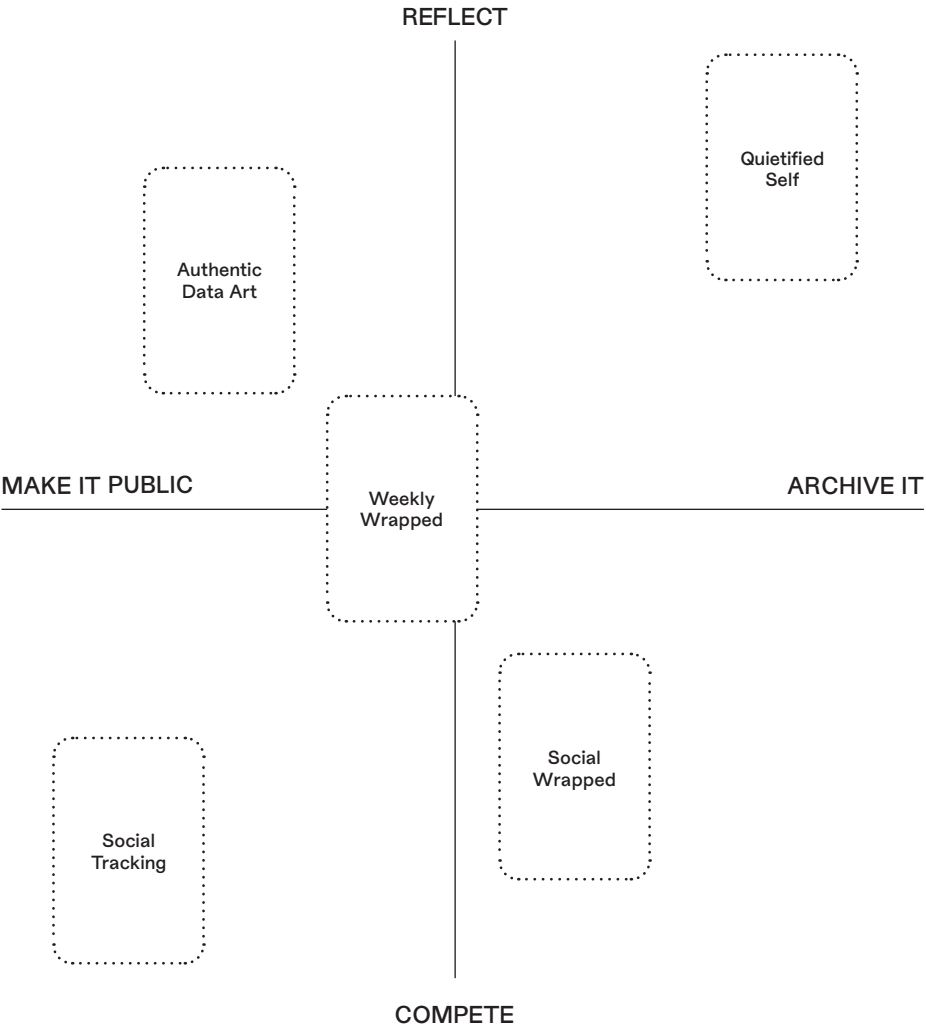
16	Trendthese IV
	POST-PRIVACY: UNFOLDING THE SOCIAL SELF

18	Trendthese V
	INTIMATE CURATION: SHARING THE SELECTED SELF

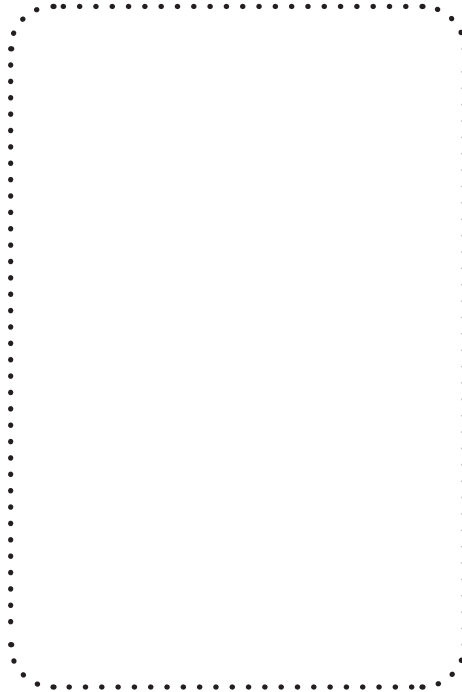
ARCHIVING THE SELF: DATA, CULTURE AND INTIMACY

In einer von Daten durchdrungenen Gegenwart wird das Selbst zunehmend archiviert. Praktiken wie Social Tracking, Wrapped oder Journaling zeigen, wie persönliche Daten nicht mehr nur der Effizienzsteigerung dienen, sondern zu Formen der Selbstarchivierung werden. Diese Praktiken bewegen sich zwischen Intimität und Öffentlichkeit, zwischen individueller Reflexion und sozialer Inszenierung. Popkulturelle Phänomene wie Spotify Wrapped oder Strava Trends verhandeln dabei Fragen nach Identität, Erinnerung und Sichtbarkeit. Die Arbeit untersucht, wie Archivierungsformen und Datenpraktiken des Selbst zu einer erweiterten Wissensspeicherung beitragen können und zugleich neue Formen von kultureller Selbstinszenierung und kollektiver Erinnerung hervorgebracht werden können.

Um den Trend des Selbstarchivierens zu analysieren, habe ich die gefundenen Phänomene auf zwei Achsen gemappt: Die horizontale Achse beschreibt den Öffentlichkeitsgrad. Sie markiert den Übergang vom persönlichen Festhalten (Archive it) hin zum sichtbaren Teilen im sozialen Raum (Make it Public). Die vertikale Achse beschreibt die Haltung zur Selbstbeobachtung – vom stillen Nachdenken und Erinnern (Reflect) bis zum Vergleich und Messen mit anderen (Compete).



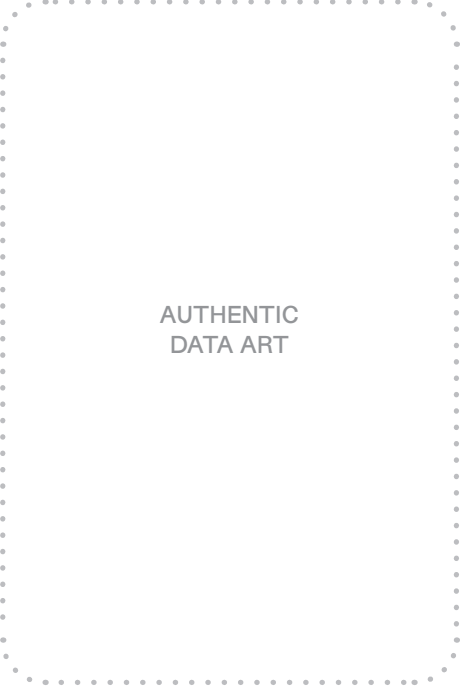
Für mein Mastervorhaben werde ich verschiedenste Phänomene, Trends und Praktiken sammeln, welche ich in einem sich wandelndem Quartett festhalten möchte. Jede Karte dokumentiert so eine beobachtete Entwicklung von mir im Prozess. Dadurch möchte ich einen erweiterten Zugang zur Entstehung von Archiven erforschen, welcher die Sammlung selbst als Forschungsinstrument begreift.





PERFORMATIVE INTIMACY: SHARING THE HONEST SELF

Das Phänomen «Authentic Data Art» verbindet persönliche Daten mit künstlerischen Ausdrucksformen und übersetzt individuelle Erfahrungen in ästhetische Werke. Dabei steht nicht das Bild eines perfekten Selbst im Mittelpunkt, sondern das ehrliche Dokumentieren, Teilen und Erinnern. Im Gegensatz zu funktionalem Self-Tracking, das durch Effizienzdenken und Optimierungsdruck geprägt ist, schaffen diese künstlerischen Arbeiten Räume für Intimität, Reflexion und neue Formen der ästhetischen Aneignung von Daten.



AUTHENTIC
DATA ART



«Each week, and for a year, we collected and measured a particular type of data about our lives, [...] and then dropped the postcard in an English "postbox" (Stefanie) or an American "mailbox" (Giorgia)!»



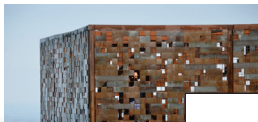
DEAR DATA
Stefanie Posavec,
Giorgia Lupi (2006)



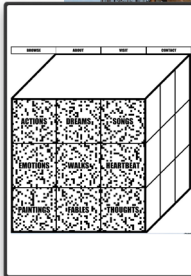
ANNUAL REPORTS
Nicolas Felton
(2006-2014)

AUTHENTIC DATA ART

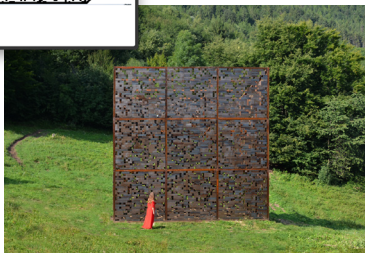
In seinen Annual Reports visualisierte Nicolas Felton sein persönliches Jahr anhand detaillierter Statistiken über Alltag, Verhalten und Erlebnisse und erschuf so datenbasierte Selfportraits durch die Mischung von Infografik und Tagebuch.



CUBO
Alberto Frigo
(2004-2040)

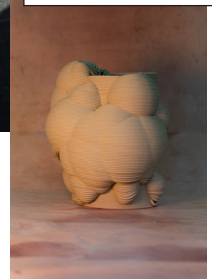


Alberto Frigo zeigt mit «Cubo» sein Leben über 20 Jahre anhand gesammelter Daten in einer Skulptur. Sie dient als physische Zeitkapsel für Erinnerungen, Träume und Alltagsbeobachtungen.



PRINT MY SLEEP
Rafael Gil Cordeiro
(2020)

«Als ästhetische Alternative befreit print my sleep den Schlaf vom Paradigma der Optimierung und Idealisierung und gibt ihm etwas von seiner ursprünglichen Intimität zurück.»





■ QUANTIFIED REFLECTION: PRESERVE THE REAL SELF

Unter dem Begriff «Quantified Self» entstanden in den 2010er-Jahren datengetriebene Selbstbeobachtungen, bei denen Menschen ihr Leben mit Zahlen dokumentieren – von Stimmung und Schlaf bis zu Gesprächen und Wegen. Was einst der Selbstoptimierung diente, wandelt sich heute zum «Quietified Self»: einer Form der persönlichen Archivpraxis, die das ruhige Protokollieren des eigenen Daseins ins Zentrum stellt. Durch Journaling-Apps, Mood Trackers oder manuelles Lifelogging zeigt sich eine neue Haltung: Es geht nicht mehr um Produktivität, sondern um Selbstverstehen, Erinnern und Sinnstiftung. Die Daten müssen dabei nicht unbedingt präzise oder vollständig – sie dienen vielmehr als Spur, Spiegel und Gedächtnis eines gelebten Lebens.



QUIETIFIED
SELF



BULLET JOURNALING

analoges System für Aufgaben, Notizen und Reflexion, persönliches Archiv für Gedanken, Stimmungen und Erlebnisse

PERSONAL DIARY

traditionelles Tagebuch, welches Alltag, Gefühle und Beobachtungen dokumentiert, ruhige Selbstarchivierung ohne Vergleich oder öffentliche Präsentation

 twofigs [Follow](#)

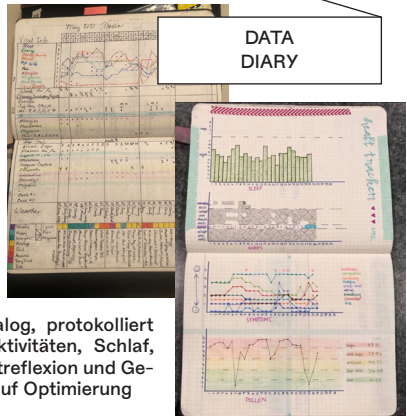
i am writing all the time except just like inside of me and not outside

73,375 notes



QUIETIFIED SELF

DATA DIARY



digital oder analog, protokolliert Stimmungen, Aktivitäten, Schlaf, Fokus auf Selbstreflexion und Gedächtnis, nicht auf Optimierung

QUANTIFIED SELF

SELF LOGGING



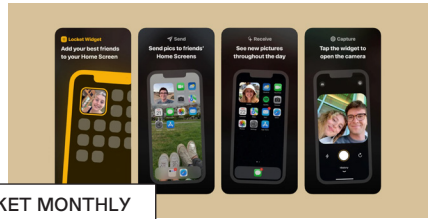
PERFORM IN SILENCE:

QUIET RIVALRY OF THE PRESSURED SELF

Spotify Wrapped, Netflix Wrapped oder Goodreads Wrapped – immer mehr Plattformen inszenieren persönliche Daten in einem «Social Wrapped» als rückblickende Narrative und machen sie gleichzeitig vergleichbar. Während manche Nutzer*innen diese Rückblicke öffentlich teilen, entsteht für andere ein subtiler Druck: Wir beginnen, unser Verhalten so zu steuern, dass unser Rückblick möglichst präsentabel wirkt. Die daraus entstehende «Quiet Rivalry» setzt bereits beim Sammeln der Daten ein – ein stiller Wettbewerb, bei dem das Archivieren selbst zur Bühne zwischen Privatsphäre und öffentlicher Erwartung wird.



SOCIAL
WRAPPED



LOOKET MONTHLY WRAPPED

zeigt Monatsrückblick aller geteilten Fotos mit den 20 engsten Freund*innen

Musikpräferenzen des Jahres, öffentlich teilbar, erzeugt subtilen sozialen Wettbewerb

SPOTIFY WRAPPED



Spotify Wrapped is creepy, meaningless – and shows just how much data big tech has on you

SOCIAL WRAPPED

Wrapped doesn't reflect what we truly love

NETFLIX WRAPPED

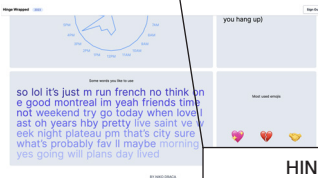
GITHUB WRAPPED

TIK WRAPPED

GOODREADS WRAPPED

visualisierte Nutzungsdaten von iMessage, meistgenutzte Emojis, Wörter, Sticker und Chats

iMESSAGE WRAPPED



Jahresrückblick von Hinge-Daten wie Likes, Matches, Nachrichten, Emojis, sowie humorvolle Chat-Analyse

HINGE WRAPPED Niko Draca (2021)



vinuja | Nicheless | Producer

I need this so I can intellectualize my love life

2021-12-10 Antworten

178



carlynnvictoria

I am SCREAMING. This is going to set the world on fire

2021-12-13 Antworten

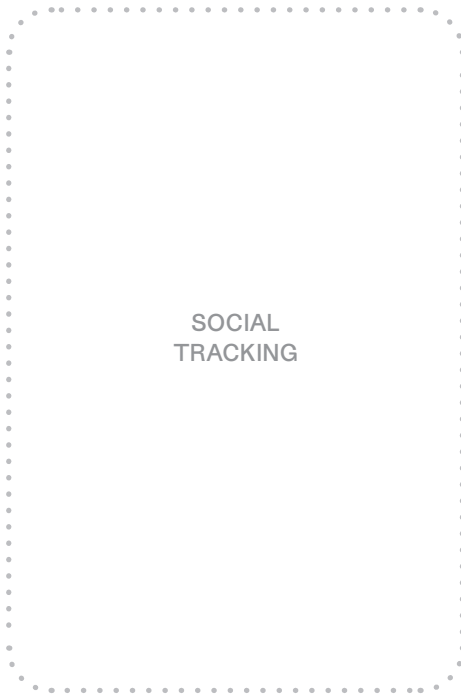
3 Antworten anzeigen

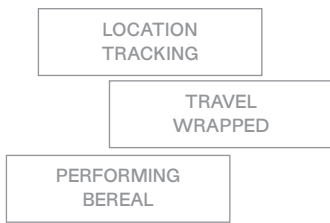
0



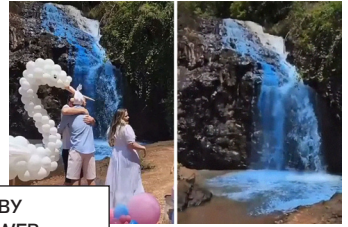
POST-PRIVACY: UNFOLDING THE SOCIAL SELF

In einer Ära der Post-Privacy verschwimmen die Grenzen zwischen privatem und öffentlichem Leben zunehmend. Nicht nur das Individuum wird quantifiziert, sondern auch soziale Beziehungen werden datenbasiert geteilt. Die Baby Shower als klassisches Beispiel zeigt, wie intime Lebensereignisse als soziale Rituale in gemeinschaftlichen, performativen Feiern öffentlich gemacht werden. Das Phänomen des «Social Tracking» transformiert die Selbstdarstellung: Das soziale Selbst wird öffentlich inszeniert, Beziehungen werden sichtbar gemacht, und das Teilen von Daten und Erlebnissen wird zum sozialen Kapital. So entstehen neue kulturelle Praktiken, die das Konzept von Intimität und Privatsphäre grundlegend hinterfragen.





feiern eines neuen Lebens, intimes
Ereignisse wird öffentlich geteilt,
Fokus auf Geschlechtserhellung



BABY
SHOWER

SOCIAL
TRACKING



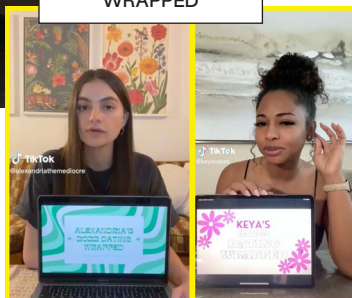
DUOLINGO
STREAK PARTY



Duolingo Nutzer*innen feiern ihre
Lernstreaks inklusive Dekoratio-
nen, Kostüme und humorvoller
Inszenierung



DATING
WRAPPED



Jahresrückblick von Dating Daten
als Präsentation, Storytelling über
selbsterfasste Daten

If its not on
STRAVA
it didn't happen

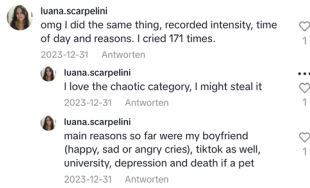
STRAVA
TRENDS



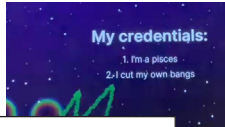
INTIMATE CURATION: SHARING THE SELECTED SELF

Zwischen den Polen von Reflexion und Wettbewerb, Archiv und Öffentlichkeit entsteht eine neue Praxis: das kuratierte Teilen im kleinen Kreis. Ob «Weekly Wrapped» anhand privater Keynote-Präsentationen oder ein Pinsta (persönliches Instagram) für die engsten Freund*innen – persönliche Daten und Erlebnisse werden bewusst ausgewählt, verdichtet und in halb-öffentlichen Räumen geteilt. Diese Form der Intimität ist weder vollständig privat noch öffentlich, sondern bewegt sich im Zwischenraum. Das eigene Leben wird dabei nicht optimiert oder gross inszeniert, sondern als ausgewähltes Narrativ präsentiert – ein Balanceakt aus Nähe, Kontrolle und performativer Selbstarchivierung.



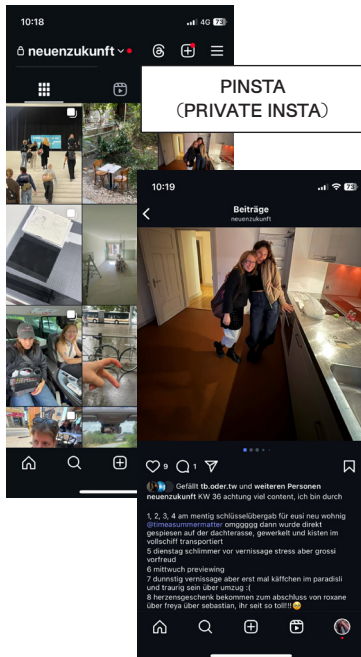


Jahresrückblick von emotionalen Momenten, humorvolles und reflektierendes teilen über, wann man geweint hat



CRYING WRAPPED
(CRAPPED)

wöchentliche, private Rückblicke für Freunde von ausgewählten Inhalten aus dem Alltag



PINSTA
(PRIVATE INSTA)

WEEKLY
WRAPPED

KEYNOTE
FOR FRIENDS



bei Keynote Präsentationen wird zusätzlich Zusammengekommen



hdk

Zürcher Hochschule der Künste
Zurich University of the Arts

Trends & Identity

&ZINE

Zürcher Hochschule der Künste
Toni-Areal
Pfingstweidstrasse 96
8031 Zürich

MA Design
Trends & Identity
HS 2025



& Zine
Archiving the Self:
Data, Culture and Intimacy

Autorin:
Stéphanie Kiser

Kursleitung:
Prof. Dr. Bitten Stetter
Alexandra Viert

Druck:
ZHdK Inhouse

Copyright:
Der Nachdruck von Artikeln ist
unter Quellenangabe gestattet.